

Ein Ballett, das auch spielt

Operettenbühne: Tänzerinnen üben intensiv Choreografie und Schauspiel

Dreieinhalb Wochen vor der Premiere von «Paganini». Im Spiegelsaal des Schellenhauses führt das Operettenballett seit Januar jede Woche drei ihrer mindestens sechs wöchentlichen Trainingsstunden durch. Heute ist eine spezielle Probe.

Das Ballett probt heute gemeinsam mit zwei Solisten. Fabio De Giacomi (Marchese Giacomo Pimpinelli) und Melanie Wurzer (Bella Giretti) singen das Duett «Mit den Frau'n auf du und du» und werden dabei von Ballettdamen umringt, die Fabio bezirzen und ihn von seiner Geliebten ablenken wollen. Natürlich lassen sich auch die zwei Solisten von der Stimmung mitreißen und schwingen selbst das Tanzbein.

Tänze erzählen eine Geschichte

Die Choreografin Patrizia Aimi erteilt Anweisungen, schaut einzelne Bewegungen nochmals mit der Gruppe an und kümmert sich parallel um den Ausdruck und die Choreografie der Solisten. Sie ist darauf bedacht, dass Ballett und Solisten gut zur Geltung kommen, dass keine und keiner den anderen verdeckt, die Choreografie synchron ausgeführt wird und doch jede Tänzerin ihren persönlichen Ausdruck und Charakter zeigen kann. Eine nicht ganz leichte Aufgabe, doch für Patrizia Aimi ist das keineswegs Neuland. «Paganini» ist bereits die achte Produktion der Operettenbühne, bei der sie als Choreografin engagiert ist. Und auch als Tänzerin und Schauspielerin stand sie jahrelang in der ganzen



Es will geübt sein, Fabio De Giacomi aufzufangen. Rechts: Melanie Wurzer. Die Ballettdamen von links: Marlene Gehrig, Manuela Flory, Vanessa Brogna, Alexandra Weiss, Nathalia Gnos, Marilena Fischer.

Bild: zg

Schweiz auf der Bühne. Ihre Stücke überzeugen mit viel Kreativität, und sie lässt ihre Tänzerinnen nicht nur Schritte ausführen, sie lässt sie eine Geschichte erzählen.

Sieben Stile, eine Choreografie

Mitten im Proberaum sind mehrere Stühle und auch ein Tisch platziert. Die Gruppe bewegt sich gekonnt drumherum. Das Tanzen mit Requisiten, seien dies Tücher, die in die Tanznummer einfließen, oder das Einbeziehen von Tischen, Stühlen und einem Sofa will gelernt sein. Während die Choreografin dem Solistenpaar Ratschläge erteilt, feilen die Tänzerinnen im Hintergrund an Kleinigkeiten und besprechen gemeinsam, wie die einzelnen Bewegungen im Detail ausgeführt werden sollen. Sieben Frauen aus unterschiedlichen

Berufsfeldern gehören zum Operettenballett, auf der Bühne werden jeweils sechs zu sehen sein. Sie alle haben einen ganz unterschiedlichen tänzerischen Background: von klassischem Ballett über Hip-Hop zu Pole-dance, Vertikaltuch, Flamenco, Jazz und Salsa. Pünktlich zur Operettensaison treffen sich ihre Tanzstile aber in der Mitte und sie proben für drei Monate wöchentlich mindestens sechs Stunden. Eine intensive Zeit, die die Gruppe zusammenschweisst.

Auch fallen will gelernt sein

Nach einer kurzen Stärkungspause wird in Windeseile alles zusammengeräumt, und die Stücke werden nochmals akribisch durchgetanzt. Es wird eifrig diskutiert, wie der fallende Fabio De Giacomi aufgefangen werden soll, welche Dame wo stehen

soll, in welcher Pose der Marchese immer noch ohne Probleme singen kann und wie alles doch dynamisch und natürlich wirkt. Es wird probiert, umgestellt, Vorschläge werden besprochen und Fabio De Giacomi fällt und fällt, bis alle Griffe schliesslich perfekt sitzen.

Das Operettenballett übt nicht nur Schritte ein, sondern feilt auch von Anfang an am richtigen Ausdruck und wird schauspielerisch in mehreren kleinen Szenen herausgefordert. Bis zur Aufführung sitzt dann alles so gut, dass man den riesigen Aufwand dahinter nicht mehr erkennt, sondern sich einer perfekten Show erfreuen kann. Genauso, wie es sein soll.

--zg

10-mal 2 Tickets zu verlosen

Die Operettenbühne verschenkt für die Premiere vom 23. März 10-mal 2 Tickets. Interessierte melden sich morgen Samstag, 9. März, um 8.45 Uhr unter der Nummer 056 640 03 05. --red

Die Premiere von Paganini findet am 23. März 2019 statt. www.operette-bremgarten.ch/tickets.